

Protokoll

Begrüßung

Mike Schilling begrüßt die Mitglieder sowie zwei Gäste: Frau Olivia Kibele, die sich thematisch mit künstlicher Intelligenz beschäftigt und beim heutigen Meeting erstmals einen KI-gestützten Protokollierungstest durchführt, sowie Alexander Blum von der Firma Blum Novotest, der als Referent des Treffens eingeladen war.

Geburtstage

Freund Marc Hamma feiert heute, am 26. März, seinen 46. Geburtstag. Da er beim Meeting nicht anwesend ist, werden ihm die herzlichen Glückwünsche des Clubs via Protokoll übermittelt.

Aktuelle 5 Minuten

- Die Club-Mitglieder werden erneut um Kleiderspenden gebeten. Die Sammelaktivitäten laufen bereits, und eine erste beachtliche Liste an Spenderinnen und Spendern liegt vor. Zusätzlich werden dringend freiwillige Helferinnen und Helfer für Samstag und Sonntag gesucht.
- Der Rotary Club Isny-Allgäu hat eine Einladung ausgesprochen: Am 25. April um 17:00 Uhr findet im Gasthof Adler in Isny-Großholzleute, Hauptstraße 27, ein Vortrag zum Thema Grönland statt – mit Bezug auf das Frauenhaus Ravensburg.
- Der Präsident des Clubs, Uwe Stürmer, wird in rund einer Woche aus seinem Amt als Polizeipräsident ausscheiden.

Programm / Vortrag

Alexander Blum, Jahrgang 1968, Maschinenbauingenieur und Geschäftsführer der Blum Novotest GmbH & Co. KG mit Sitz in Grünkraut-Gullen, referiert über die Entwicklung seines Familienunternehmens im Kontext des globalen Strukturwandels sowie über seine persönlichen Einschätzungen zur wirtschaftlichen und geopolitischen Lage Deutschlands.

Zur Person und zum Unternehmen

Alexander Blum studierte Maschinenbau in München, war fünf Jahre in internationalen Unternehmensberatungen tätig und kehrte 1999 auf Bitten seines Vaters Günther Blum nach Ravensburg zurück – um unmittelbar danach in die USA zu gehen und dort gemeinsam mit der Tochtergesellschaft in Cincinnati die Internationalisierung des Unternehmens einzuleiten. Seit 2001 leitet er die Geschäftsführung.

Die Firma Blum Novotest wurde 1968 gegründet – zunächst als kleines Konstruktionsbüro, das im Elternschlafzimmer des Gründers seinen Anfang nahm. Ein symbolisch aufgeladenes Detail aus der Unternehmensgeschichte: Das Reißbrett des Gründers stand jahrelang mitten im Wohnzimmer – ein Zeugnis der ungetrennten Einheit von Privatleben und unternehmerischem Antrieb. Heute zählt Blum Novotest zu den sogenannten *Hidden Champions*: rund 90 Millionen Euro Umsatz, 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit in 16 Tochtergesellschaften. Für das laufende Jahr wird erstmals der Sprung über die 100-Millionen-Euro-Marke angestrebt – nach dem ersten Quartal ist Blum optimistisch. Die Belegschaft soll auf 800 Mitarbeitende wachsen, wobei bereits heute zwei Drittel keinen deutschen Pass besitzen. Blum betont, das Unternehmen bezeichne seine Produkte deshalb konsequent nicht mehr als „Made in Germany“, sondern als „Made by the People of Blum Novotest“. Das Produktportfolio umfasst hochpräzise Produktionsmesstechnik und Prüftechnik: Werkstücktaster, scannende Messlösungen sowie vollautomatische Messanlagen – im Genauigkeitsbereich von einem tausendstel Millimeter. Zum Vergleich: Einzelne Messaufgaben betreffen Bohrer mit einem Durchmesser von lediglich zehn Mikrometern – weniger als ein Siebtel der Stärke eines menschlichen Haars. Einsatzgebiete sind unter anderem Halbleiterindustrie, Medizintechnik, Automotive, Formenbau, Luft- und Raumfahrt sowie Energietechnik.

Globalisierung – historische Einordnung

Blum eröffnet den inhaltlichen Teil mit einem historischen Bogen: Globalisierung sei kein modernes Phänomen. Bereits vor Christi Geburt existierten globale Handelsbeziehungen. Als Beginn der *modernen* Globalisierung sieht er den Siebenjährigen Krieg (ca. 1756–1763) – von Historikern bisweilen als „nullter Weltkrieg“ bezeichnet – im Zusammenspiel mit der industriellen Revolution. Er zitiert das Beispiel des Bohrmaschinenbaus für Kanonenrohre als frühe Verbindung von militärischem Bedarf und technischem Fortschritt: „Kriege, Revolution, Globalisierung und technischer Fortschritt gehen Hand in Hand.“

Er zeichnet die wechselnden Gesichter der Globalisierung nach: Weltausstellungen ab Mitte des 19. Jahrhunderts als Bühne liberaler Ideen und technischer Errungenschaften; gleichzeitiger Aufstieg des Nationalismus als Gegenbewegung; koloniale Machtverschiebungen; und schließlich die liberale Hochphase der Globalisierung zwischen dem Ende des Kalten Krieges und dem Jahr 2016.

Die neue geopolitische Realität

Das Unternehmen habe bereits ab 2008/2009 – in der Folge der Lehman-Krise – erste Anzeichen bemerkt, dass die Phase ungehemmten globalen Freihandels zu Ende gehe. Die Pandemie habe diesen Wandel dann beschleunigt und für alle sichtbar gemacht: Länder wollten nicht mehr vollständig von einzelnen Wirtschaftsregionen abhängig sein. Blum beschreibt das Entstehen einer multipolaren Weltordnung mit fünf prägenden Wirtschaftsregionen: Nordamerika (USA), Europa,

Ostasien (China), Südasien (Indien) und Eurasien (Russland). Diese Struktur, die intern bereits vor vier bis fünf Jahren entwickelt worden sei, habe sich zuletzt bestätigt – etwa als die USA erneut Zölle ankündigten und China, Japan und Korea gemeinsam nach einer koordinierten Antwort suchten. Für exportorientierte Hochtechnologieländer wie Deutschland, die Schweiz und Japan bestehe weiterhin die Chance, alle Wirtschaftsregionen zu beliefern. Eine besondere Rolle spielten sogenannte Brückenländer wie die Türkei, Thailand, Vietnam und Mexiko – Länder, über die verschiedene Wirtschaftsregionen miteinander in Kontakt treten können, ohne direkt miteinander Handel treiben zu müssen.

Die Antwort von Blum Novotest: Competence Centers

Als strategische Reaktion auf diese Entwicklungen habe Blum Novotest in der Pandemiezeit das Konzept der Blum Novotest Competence Centers entwickelt – regional verankerte Einheiten in Nordamerika, Europa und Ostasien (u. a. Wuxi, China). Diese übernehmen Funktionen wie regionale Beschaffung, lokale Softwareentwicklung, Reparatur und Montage, Produktmanagement sowie Anwendungsberatung. Seit Jahresbeginn wird in China auch die Montage von Entry-Level-Produkten betrieben. Ergänzt wurde diese Strategie 2024 durch die erste Unternehmensübernahme: die LM Electronic sowie die Firma Sigma aus Zell wurden integriert. Das Prinzip dahinter formulierte Blum so: „Wir globalisieren nicht die Welt, sondern wir nutzen die Fische im Wasser“ – lokale Führungskräfte, die ihre Märkte und Kulturen kennen, werden gegenüber entsandten deutschen Managern klar bevorzugt.

Herausforderungen für Deutschland

Blum schließt mit einer offenen Lagebeurteilung für den Standort Deutschland. Als symptomatisches Bild wählte er ein Foto vom letzten Abflug der Lufthansa von Friedrichshafen nach Frankfurt: Ein Warnschild auf dem Rollfeld, das darauf hinwies, dass auf einem Flughafen Flugzeuge verkehren könnten. „Wir machen manche Dinge vielleicht zu perfekt“, so Blum.

Konkret nennt er folgende Handlungsfelder:

Mentalität und Verantwortungsbereitschaft: In der Pandemie sei eine Tendenz entstanden, Entscheidungen nach oben zu delegieren. Diese müsse überwunden werden – Eigeninitiative und die Bereitschaft, „die letzten zehn Meter“ selbst zu gehen, seien in vielen anderen Weltregionen selbstverständlich.

Digitalisierung und KI: Beide Themen müssten offensiv und schnell vorangetrieben werden – nicht als Bedrohung, sondern als Chance, den demografischen Wandel und sinkende Belegschaftszahlen zu kompensieren.

Bürokratieabbau: Dieser dürfe nicht nur als politische Forderung an Berlin oder Brüssel formuliert werden, sondern müsse im eigenen Unternehmen beginnen. „Mut zur Lücke“ – das bedeute auch, Vorschriften nicht unnötig eng auszulegen.

Schnelligkeit: Deutschland habe seine frühere Stärke – konsequente Umsetzungsgeschwindigkeit – in den vergangenen Jahren eingebüßt. Blum zeigt sich jedoch zuversichtlich: „Wenn man die Leute machen lässt, wenn man sie motiviert, können sie genauso schnell sein wie die Kollegen in China.“

Blum schließt mit einem optimistischen Ausblick: „Ich glaube, dass wir auf einem guten Weg sind.“ Den strukturellen Wandel der Industrie in Mitteleuropa betrachtet er nicht als Bedrohung, sondern als notwendige Anpassung – verbunden mit der Chance auf das Entstehen neuer Branchen und Geschäftsmodelle im deutschsprachigen Raum.

Abschluss

Mike Schilling dankt Alexander Blum herzlich für einen informativen und kurzweiligen Vortrag. Die anschließende Diskussionsrunde zeigte lebhaftes Interesse der Mitglieder, unter anderem zur Frage, wie Blum Novotest Mitarbeitende auf internationale Zusammenarbeit und Auslandsaufenthalte vorbereitet. Blum schildert dabei ein breites Instrumentarium: ein Stipendienprogramm mit dreimonatigem Auslandspraktikum, regelmäßige internationale Treffen und die Arbeit mit einer externen Beraterin für interkulturelle Kompetenz.

Zum Abschluss des Meetings überbringt der Versammlungsleiter eine erfreuliche Nachricht: Freund Martin Volz belegte beim Engadiner Marathon in seiner Altersklasse den ersten Platz. Herzlichen Glückwunsch!

Das Meeting endet mit dem Wunsch einer guten Woche an alle Mitglieder.